

verwitterter oder ungefärbter oder röthlicher Serpentin häufig, besonders in dem bei Satzbach; Graphit in Schuppen aber nicht häufig, Magnetkies auch nicht häufig, es mögen wohl noch andere oryktognostische Mineralien darin vorkommen; denn zwei Augen sehen nicht Alles und man kann nicht häufig die Brüche besuchen wegen Mangel an Zeit. Es ist nicht unmöglich, dass dieser Kalk später zu mehreren technischen Zwecken angewendet wird; bisher dient er bloss zum Kalkbrennen. Ohne Zweifel wäre er von grossem Nutzen in der Oekonomie, selbst ungebrannt, nur zu Pulver gepocht, indem selbst der feine Donausand bei der Walkmühle unterhalb der Lindau bei Passau über die Berge 1—2 Stunden als Dungmaterial verführt wird, obwohl der Quarzsand vorherrscht. Der Acker- und Wiesenboden, überhaupt die Erdkrume im bayr. Wald enthält keinen Kalk, so auch die Bäche und Flüsse keinen, daher die Fruchtbarkeit viel geringer ist, als in Oberbayern an den Orten, wo das nämliche Clima herrscht, es ist ebendesshalb die Flora des Waldes gauz erbärmlich und armselig. Früher, wo das Holz billig war, hätte man den Urkalk sehr wohl in gebranntem Zustande zur Verbesserung des Bodens anwenden können, es geschah aber nicht aus Mangel an Kenntnissen und weil Niemand den Anfang machte. Um gründlicher Oekonom zu seyn braucht man viele Kenntnisse der Naturwissenschaften und das will man immer noch nicht glauben.

Beitrag zur Mineralogie Oberbayerns.

Von Dr. Walser.

Vor ein paar Jahren wurde mir aus dem Blei- und Galmeibergwerke des Höllenthales, königl. Landgerichtes Werdenfels in Oberbayern, nachstehende Suite von Mineralien durch die Güte des dortigen Herrn Berg-Commissärs mitgetheilt:

- 1) Dichter und erdiger Galmei, weiss und braungelb; mit kohlen-saurem Kalk.
- 2) In Würfeln krystallisirter Bleiglanz.
- 3) Dichter Bleiglanz mit derben kohlen-sauren Blei (Schwarzbleierz), Unterbaustollen.
- 4) Bleiglanz mit Kalkspath.



- 5) Derbes Schwarzbleierz mit Galmei und Kalkspath.
- 6) Derbes Schwarzbleierz mit Kalkspath und angeflogenen Molybdänbleierz. Unterbaustollen. Anbrüche von 1839.
- 7) Ganggestein (mit vielen rhomboëdrischen Kalkspath) mit Galmei und Spuren von kohlen- und molybdänsaurem Blei.
- 8) Krystallisirtes molybdänsaures Blei (Gelbbleierz) auf Schwarzbleierz. Unterbaustollen. Anbrüche von 1839.
- 9) Derbes Molybdänbleierz mit etwas Kalkspath. Sehr reichhaltig. Unterbaustollen. Anbrüche von 1839.

Nähere Aufschlüsse über geognostische, mineralogische und hüttenmännische Verhältnisse des Höllenthalles dürften sehr willkommen seyn, da meines Wissens hierüber nähere Angaben fehlen, und würde der dortige Berg-Commissär Herr Biebel durch detailirte Mittheilungen gewiss Dank von unserm Vereine erndten.

Verzeichniss

der neuerdings für die Sammlungen eingeschickten Gegenstände.

Von Herrn Graf Heinrich Von der Mühle:

Strix acadica (die wahre *passerina* Linnées), *Falco melanopterus*, *Lanius minor* ♂, *Lanius ruficeps* ♂, *Muscicapa grisola* ♂, *Musc. albicollis* ♂ ♀, *Parus cristatus* ♂ ♀, *Turd. saxatilis* ♂, *Anthus arboreus*, *Emberiza schoeniclus* ♂, *Fring. citrinella* ♂, *Sylv. phragmitis* ♂, *Saxicola rubetra* ♀, *Picus tridactylus* ♂ ♀, *Picus minor* ♀, *Perd. coturnix* ♂, *Perd. cinerea* ♂, *Tetrao lagopus* ♂ ♀, *Charadr. minor*, *Sterna nigra*, *Falco rufus*, *Turd. cyanus*, *Sylvia turdoides*, *Sylv. hypolais*, *Emb. hortulana*, *Emb. nivalis*, *hirundo riparia*, *Perdix petrosa*, *Gallinula minuta*, *Gallinula pygmaea* Naum, *Himantopus melanopterus*, *Limosa melanura*, *Totanus ochropus*, *Tot. glareola*, *Tot. stagnatilis*, *Limicola pygmaea*, *Tringa Temminckii*, *Sterna anglica*, *Carbo cristatus*, *Calidris arenaria*; dann eine Maus, *Arvicola glareola*.

(Fortsetzung folgt.)